

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. **Bezugspreis monatlich 1.10 Mk.**
Einzelheft 25 Pf. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der
 Zeitung, der Lieferanten oder der Verteilungsrichtungen) hat der Beziger keinen
 Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugs-
 preises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über
 Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vor-
 mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr
 für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachsch-
 laganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
 Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — **Verleger:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — **Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
 Postfachkonto: Leipzig 2148 **Druck und Verlag:** Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla **Kontokonto:** Ottendorf-Okrilla 136

Nummer 49 **Freitag: 231** **Mittwoch, den 22. April 1936** **D. N. III. 351** **35. Jahrgang**

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 21. April 1936.

— Auch in unserem Orte fand gestern Abend die feierliche Vereidigung der politischen Leiter statt. In diesem Zwecke hatte man sich nach dem durch Scheinwerfer hell erleuchteten Rathausplatz begeben. Inmitten von feierlich tragenden Männern der SA und des NSDAP hatten die zu Vereidigenden Baret und Volksgenossen Kostüme genommen, während die Redner der Gliederungen ihnen gegenüber auf der Freitreppe standen. Feierliche Stille lagerte über den Platz als Ortsgruppenleiter Göhle das Wort ergriff und auf die Bedeutung dieser Stunde hinwies. Dann vereidete der Rundfunk alle deutschen Bane zu einer einzigen Feiertunde, in welcher der Stellvertreter des Führers Rudolf Deh vom Reichlichen Platz in München aus die Vereidigung vornahm. Das Volk's Weis-Weid benutzte den Treueschwur der Leiter und Mitarbeiter der verschiedenen parteilichen Gliederungen.

— Am Sonnabend fand am Wege nach dem Bahnhofsgebäude an der Radeburgerstraße gegenüber dem Beamtenhaus der Sächs. Glasfabrik ein origineller Begewerker seine Aufstellung. Ein im Auftrag des Ortsvereins von Herrn Bildhauer Alster hergestelltes Schalkunstwerk, eine nach dem Radeb'schen eilende Holz- und Hefelbeerlammerin darstellend, wies den Fremden den Weg zum Bahnhof weisen und gleichzeitig unserm Orte zur Hede dienen.

— Auf Anordnung des Herrn Amtshauptmanns zu Dresden wird nachrichtliche Verfügung zur Beachtung beachtet: Die Gesunde wegen der gemerbspolitischen Beziehungen für Vereins- und sonstige Veranstaltungen werden niemals so spät eingereicht, daß die erforderlichen Erörterungen nicht mehr vorgenommen werden können. Im eigenen Interesse der Beteiligten wird deshalb bestimmt, daß solche Gesuche wenigstens 2 Wochen vor der geplanten Veranstaltung einreichen sind, widrigenfalls sie unter Umständen nicht mehr rechtzeitig erledigt werden können.

— Der Abbruch der Fabrikbetriebe des seit langer Zeit abgelegenen Zweigwerkes der Brockmayer Glasfabrik am Bahnhofsgebäude, der vorige Woche begann, schreitet rüstig vorwärts. Schon ist das große Dach der Glashütte verschwunden und bald werden auch Mauern und Nebengebäude der Spitzhahn nach Osten gefallen sein. Die Gebäude befanden sich z. T. in so katastrophalen Zustände, daß sich eine Wiederbetriebnahme nicht mehr lohnte. Der Abbruch wird von der Firma Zeilmann Goswig durchgeführt.

Dresden. Die Feier der Arbeitsopfer. Am Geburtstag des Führers hatte das Amt für Lebensabendgestaltung in der Deutschen Arbeitsfront rund 4000 Arbeitssopfer in vier große Säle geladen. In froher Gemeinschaft wurden mit den Volksgenossen, die Opfer ihres Berufes geworden sind, der Geburtstag des Führers begangen. Der Reichsstatthalter traf ebenfalls ein, um seiner Verbundenheit mit den Arbeitsopfern Ausdruck zu verleihen. Erste Säle der Staatsooper und des Schauspielhauses stellten sich in dem Dienst der guten Sache.

Dresden. Sanitätsführerappell. Die SA-Gruppe und künftigen Sanitätsführer der Gruppe Sachsen trafen im Hygiene-Museum einen Sanitätsführerappell ab. Sanitätsgruppenführer Dr. Schönberg sprach über sanitätswidrige Fragen und Gruppenführer Schemmann über die Aufgaben der SA in der Zukunft. Der Chef des Sanitätswesens, Sanitätsgruppenführer Ketterer, erläuterte alle das Sanitätsführertorps berührende Fragen.

Dresden. 76 000 Mark durch Pfennige. Im Winterhalbjahr sind durch Ausgabe von 2- und 3-Pf. Winterhilfsausgaben durch die Straßenbahn 76 155,75 RM gewonnen worden. Im Winterhalbjahr 1934/35 wurden vom Winterhilfswert auf diesem Wege 78 146,74 zugewandt.

Dresden. Sächsischer Kadettentag. Die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger sächsischer Kadetten, über 300 aus dem Reich, kamen in der Kriegsschule zur jährlichen Versammlung, Feldbesprechung und zu Kameradschaftsweilungen zusammen. In der Weibstunde an dem Ehrentafeln der gefallenen Kadetten legten Major a. D. von Tschammer und Ofen und Oberst Kammellen Kränze nieder.

Dresden. In fremden Orten vorichtig gefahren. Ein 24jähriger Göltscher aus Frankfurt a. Main fuhr mit einem Motorrad auf der Baugener Landstraße gegen einen Baum. Mit schweren Kopferletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Die 25jährige Haushälterin erlitt schwere Fußverletzungen.

Hilfswörter. Bienenweide aufgetreten. Am Ober- und Niederottendorf, Bolenz, Reustadt, Berthelsdorf und Langburkersdorf tritt unter den Bienensüßlern die Wilben- und Kaulbrutweide auf. Gelegentlich Bekämp-

tungsmahnmahmen wurden durch den zuständigen Regierungsveterinär und die Seuchenwärter eingeleitet.

Oederan. Glückwünsche von Dr. Goebbels und Reichskriegsminister von Blomberg. Dem „Oederaner Tageblatt“, das auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, gingen vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und Reichskriegsminister von Blomberg Glückwünsche zu. Dr. Goebbels bringt darin zum Ausdruck, daß es eine schöne und dankbare Aufgabe der deutschen Heimatpresse ist, die Verbundenheit der Bevölkerung mit der örtlichen Heimat und darüber hinaus mit der Gemeinschaft des Volkes zu pflegen.

Chemnitz. Wer trägt die Schuld? In Reutichen fuhr ein Lastkraftwagen eine Straßenböschung hinab und überschlug sich. Der Lohnfahrernunternehmer, der den Wagen steuerte, und ein mitfahrender Maschinenbauer wurden im Fahrerhäuschen eingeklemmt. Während der Maschinenbauer leicht verletzt befreit werden konnte, mußte der Fahrer von der Feuerwehr unter Anwendung des Hebezeuges geborgen werden; er hatte einen tödlichen Schädelbruch erlitten.

Bad Lausitz. Richtig fahren spart Krankenhauskosten. Der dreißigjährige Jahre alte Heinz Kemmler aus Großbuch fuhr mit seinem Kraftstrad in Buchheim einem einbiegenden Kraftdreirad in die Fianze. Das Kraftdreirad überschlug sich, und der Fahrer und Mitfahrer, Vater und Sohn Bedmann, erlitten Verletzungen. Der Kraftfahrer Kemmler und der mitfahrende fünfundsiebzig Jahre alte Kenner Wilhelm Fidelein aus Großbuch mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Leipzig. 420 Jungtiere verbrannt. In Schloßbachs Geflügelhof in Böhlig-Ehrenberg brach ein Feuer aus, das so schnell Ausbreitung fand, daß 420 Jungtiere verbrannten, bevor die Feuerwehr eingreifen konnte.

Planitz. Der Erzgebirgsverein hielt in Planitz eine Arbeitstagung ab, an der aus den 170 Zweigvereinen über 250 Vorsthende, Kassierer und Begemeister teilnahmen. Der Vorsitzende Grundmann berichtete, daß die Anfang des Jahres eingeleitete Mitgliederwerbung bisher sehr erfolgreich verlaufen sei. Die Ruine der früheren Wallfahrtskirche (Dufelskirche) im Oswaldtal bei Grünhain werde in den Besitz der Erzgebirgsvereins übergeben, weil sich dieser verpflichtet fühle, das geschichtlich bedeutungsvolle Denkmal zu erhalten. Die ordentliche Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wird Anfang Oktober in Annaberg stattfinden. — Ein Heimatabend, ausgeführt von den Mitgliedern der Zweigvereine Planitz, Bilkau und Jänsdau, der vom Gesangs- und Erzgebirgsvereiner Wieders und helletern Darbietungen umrahmt war, zeigte die enge Verbundenheit der Erzgebirgler mit ihrer schönen Heimat.

Reichsdeutscher in Böhmen verhaftet

Ein Gendarmerie-Aufgebot aus Böhmisch-Weipa nahm in der Geschäftsstelle der Subtendenden Partei und in der Behausung des Gastwirts Florian Sturm in Rixdorf Hausdurchsuchungen vor und beschlagnahmte sämtliche Mitgliedsbücher, Parteischriften, in der Wohnung des Geschäftsleiters Klingner dessen persönliche Briefschaften und beim Gastwirt Sturm Parteischriften und Briefe. Der Führer des Gendarmerieaufgebots gab an, daß die Hausdurchsuchungen wegen Vergehens gegen das tschechoslowakische Republikengesetzes durchgeführt würden. Im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen wurden der Gastwirt Florian Sturm aus Rixdorf und der Reichsdeutsche Bruno Jörnstein, wohnhaft in der Grenzgemeinde Saupsdorf (Sächsische Schweiz), verhaftet und in das Kreisgericht Böhmisch-Weipa eingeliefert; sie sollen in einer Rixdorscher Gaststätte Anweisungen getan haben, die ein Vergehen gegen das Republiksgesetzes darstellten.

Die Sturmschäden im Erzgebirge

Von den schweren Unwettern, die am Freitag und Sonnabend über Deutschland niedergingen, wurde auch das Obere Erzgebirge heimgesucht. Am Sonnabendvormittag begann es zu schneien, und am Nachmittag setzte lebhafteres Schneetreiben ein, das im Lauf der Abendstunden zu einem organartigen Sturm anschwoll, der mit großer Gewalt über das Gebirge hinweggrasste und große Schäden anrichtete. Die Schneehöhe betrug abends in der Annaberger Gegend zwanzig Zentimeter, in den höheren Lagen bis zu vierzig Zentimeter. Auf zahlreichen Gebirgsstraßen wurden Schneeverwehungen bis zu ein Meter Höhe gemessen. Viele Kraftwagen blieben im Schnee stecken und mußten ausgeschleift werden. Bei der Reichsbahn traten auf einigen Nebenlinien Verpätungen ein.

Sachsens Glückwünsche

Durch die Motorbrigade Sachsen überbracht Reichsstatthalter Reuschmann hat an den Führer zu seinem Geburtstag durch das NSdA, Motorbrigade Sachsen, eine Glückwunschkarte überbringen lassen. In diesem Glückwunsch wird dem Führer die unandelbare Dankbarkeit und Treue aller sächsischen Volksgenossen zum Ausdruck gebracht.

Vollzählig im Jungvott

Aufnahme bis 30. April

Obwohl wegen dem starken Andrang während der Werbeweche des Deutschen Jungvotts die Frist zur Anmeldung bis zum 30. April verlängert wurde, melden mehrere Orte, daß sie die Jugend vollzählig in Jungvott und Jungmädelschaft erfasst haben. Folgende Orte haben mit dem 30. April dieses Ziel erreicht: im Jungbann 105 Annaberg: Schmalzgrube; im Jungbann 101 Riela: Stassa, Hahnen, Wildenhain, Grödig; im Jungbann 2103 Baunja: Frantenthal, Rodewitz, Ringenhain, Steinigwoldsdorf, Wehrsdorf, Raundorf, Schirgiswalde (Coang. Schule); im Jungbann 2134 Plauen: Weischlitz, Kürbisch, Oberpirsch, Meißener, Syrau, Kauschwitz; im Jungbann 177 Pirna: Rathen, Weibitz bei Königstein, Heßelich bei Stolpen; im Jungbann 210 Stollberg: Niederwüschitz; im Jungbann 211 Glauchau: Franten, Niederwinkeln, Hermadorf. Zahlreiche Ortsmeldungen verzeichnen eine Erfassung von weit über 90 v. H. Es ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieser Woche auch in diesen Orten die gesamte Schuljugend im Jungvott und in der Jungmädelschaft steht.

Die große Parade in Dresden

In allen sächsischen Standorten der Wehrmacht wurde, wie im Reich, der Geburtstag des Führers, des Obersten Befehlshabers der wiedererstandenen deutschen Wehrmacht, mit großen Paradeaufstellungen und Vorbereitungen begangen. Auf dem Paradeplatz des alten Sächsischen Heeres, auf dem Alaum-Platz in Dresden, nahmen Abordnungen sämtlicher in Dresden und in der Umgebung stehenden Wehrmachtsgliederungen teil. In drei Treffen waren die Kriegsschule Dresden, das Inf.-Regt. 10, die 13. und 14. Komp. des Inf.-Regts. 101, das MG.-Batt. 7, die 3. Komp. des Pionier-Batt. 13 mit Brückenrain, die II. und III. Abteilung des Art.-Regts. 4, die Rebet-Abt. 1, eine Komp. des Panzer-Regiments 3, Nachr. Abteilung 4 und 24 und 1. Abteilung Flak-Regiment 10 aufgestellt. Unterhalb der Rampe der ehemaligen Schützenkaserne nahm eine Fahnenkompanie des Inf.-Regts. 10 mit zweiundsünzig Fahnen der alten Sächsischen Armes Aufstellung.

Auf der Schützenrampe wohnten Reichsstatthalter Reuschmann, Mitglieder der Staatsregierung, Gruppenführer Schemmann, SS-Brigadeführer Berkelmann, Brigadeführer Rein von der Motorbrigade, Generalarbeitsführer von Alten und zahlreiche führende Männer der Partei und ihrer Gliederungen sowie Offiziere des alten und neuen Heeres der Veranstaltung bei.

Als Vertreter des in Wien zur Feier des 200. Todestages des Prinzen Eugen weilenden Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis IV, General Ritt, fuhr General der Flieger Bachensfeld mit General Kalksdorf und dem Kommandanten von Dresden, Generalmajor von Keiser, die Fronten ab, während die Paradezüge der beteiligten Truppenverbände gespielt wurden.

Vor der Schützenkaserne hatten die Abordnungen sämtlicher Gliederungen der Partei und künftiger Verbände mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Besonders fielen die Abordnungen mehrerer Militärverbände auf, die in ihren alten farbenfrohen Uniformen angetreten waren und gegenüber dem einfach und schlicht wirkenden Feldgrau auf dem Platz ein lebhafteres Bild boten.

Nachdem General Bachensfeld die Fronten abgefahren hatte, hielt er folgende Ansprache: „Soldaten! Wenn heute in allen deutschen Bauen, in Stadt und Land, die Volksgenossen unserem Führer ihre Glückwünsche darbringen voll Liebe und Verehrung und voll Begeisterung über den Erfolg des großen Volkskrieges im März, dann wollen wir Soldaten dieses Volkskrieges gedenken; steht doch heute in allen Standorten zum erstenmal die Wehrmacht mit den ihr durch den Versailles Vertrag entziffenen Waffen da. Zum erstenmal steht auch der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht in Paradeaufstellung vor dem Führer. Wir Soldaten müssen stets eingedenk sein, daß dies das Werk nur eines Jahres unseres Führers gewesen ist, der Deutschland wieder freigemacht hat. Ihm verpflichtet sind wir uns heute aufs neue zu Treue und Gehorsam; und dieses Gelübnis sollen wir zusammen in den Ruf: Unser Führer, der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht: Sieg Heil!“

Als die nationalen Weihelieder erklingen waren, marschierten die Truppenteile zur Carola-Allee, wo vor der Garnisonkirche der Vorbeimarsch durch General der Flieger Bachensfeld und Reichsstatthalter Reuschmann abgenommen wurde. Dem großartigen militärischen Schauspiel auf dem Alaum-Platz und dem Vorbeimarsch, der eine ganze Stunde dauerte, wohnten Tausende von Volksgenossen bei; besonders stark vertreten war natürlich die Jugend, die in ihrer Begeisterung sogar auf die Bäume, Laternenpfähle und sonstige höhere Bauten kletterte, um sich ja nichts entgehen zu lassen. Während des Vorbeimarsches überflogen neun Kampfflugzeuge die Carola-Allee.